

In eigener Sache!

Unter der Überschrift „Der Ölsucher von Duala“ kündigt der Verlag Albert Langen—Georg Müller, München, im Buchhändler-Börsenblatt vom 22. März 1933 die Neuauflage des Buches von Hans Grimm an. Der Verlag knüpft hieran folgende Bemerkungen:

„Es (das Buch) erschien auf Verlangen des Auswärtigen Amtes 1917 im Verlag Ullstein. Den Umstürzlern von 1918 mag seine Weiterverbreitung unerwünscht gewesen sein, es verschwand von der Bildfläche, und erst 10 Jahre später fanden einige Reste der alten Kriegsausgabe durch einen anderen Verlag den Weg zum Leser. Mußte dieses wichtige Buch mit dem Umsturz von 1918 von der Bildfläche verschwinden..“

Demgegenüber stellen wir folgendes fest:

1. Nach den geltenden Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes (§ 16, 1 b, § 17 Abs. 1 und 3) muß ein Angriff im Buchhändler-Börsenblatt vor der Veröffentlichung dem Angegriffenen zur Kenntnis und Stellungnahme vorgelegt werden. Das ist in diesem Falle nicht geschehen. Eine Beschwerde an den Ausschuß für das Börsenblatt ist von uns eingereicht.
2. Die Behauptungen des Verlages Albert Langen — Georg Müller, München, soweit sie unsern Verlag betreffen, sind in vollem Umfang unwahr.

Unwahr ist im besonderen, daß das Buch auf Verlangen des Auswärtigen Amtes bei uns erschien. Ein derartiges Verlangen wurde niemals vom Auswärtigen Amt an uns gestellt. Weiter ist unwahr, daß das Buch im Jahre 1917 bei uns erschienen ist. Wahr ist vielmehr, daß die Veröffentlichung im Jahre 1918 erfolgte.

Unwahr ist, daß mit dem Umsturz von 1918 das Buch von der Bildfläche verschwand. Wahr ist vielmehr, daß noch im Mai 1922 ein Nachdruck von 5000 Exemplaren erfolgte. Wahr ist weiter, daß weder vor diesem Nachdruck noch nach diesem Nachdruck bis zum erfolgten Ausverkauf der Bestände im Jahre 1928/29 der Vertrieb des Buches eine Unterbrechung erfahren hat.

Unwahr ist schließlich, daß einige Reste durch einen anderen Verlag den Weg zum Leser fanden. Wahr ist vielmehr, daß in den Jahren 1928/29 die „Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener“ die noch vorhandenen Exemplare für ihre Mitglieder erwarb.

Wir überlassen es hiernach dem Urteil der Leser, die Auslassungen des Verlages Albert Langen — Georg Müller, München, gebührend zu bewerten.

VERLAG ULLSTEIN